



Autorin: Maria Salzmann/Studienleiterin für Familienkirche und Kindergottesdienst



Hefter für Neueinsteiger*innen

1. Ablauf eines Kindergottesdienstes
2. Lieder
3. Wie erzähle ich?
4. Wie kann ich ein Gespräch führen?
5. Beten
6. Segen

1. Ablauf eines Kindergottesdienstes

Vor dem Kindergottesdienst

- Bei Pfarrer*in melden und fragen:
 - Wann werden die Kinder zum Kigo eingeladen?
 - Steht die Kigo-Kerze auf dem Altar? Prüfen, ob das Kigo-Zimmer aufgeschlossen ist
 - Evtl.: Wer holt die Kinder wann zurück in den Gottesdienst?
- Kigo-Raum
 - aufschließen
 - lüften
 - einräumen (Sitzkreis, an Tischen, ...)
 - Material bereitlegen
 - evtl. noch einmal den Ablauf durchgehen
 - im Team absprechen, wer welche Aufgabe übernommen hatte

Kindergottesdienst

- **Anfangsritual**
 - viele Kigo-Teams haben ihr eigenes Anfangsritual
 - Beispiel: Begrüßung

- jedes Kind sagt seinen Namen und zündet eine Kerze an und stellt diese in eine Sandschale
- Lied, z.B. „Wo zwei oder drei“ – KG 182
- **Gebet**
 - Beispiel: Gott, du Geheimnis des Lebens, wir bitten dich: Komm du in unsere Runde. Sei du unsere Mitte. Amen.
- **Thematische Hinführung zum Thema**
 - z.B. Gegenstand, Bild, Frageimpuls,...
- **Biblische Geschichte**
 - Erzählen oder vorlesen, evtl. mit Hilfsmitteln (Buch, Figuren, Legematerial, ...)
- **Vertiefung der Geschichte**
 - z.B. als kreative Gestaltung, thematisches Spiel, Gespräch, Lied, Bastelarbeit, ...

Die Kinder gehen zurück in den Gottesdienst.

Oder:

Wird der Kigo als Kigo beendet:

- **Fürbittengebet**

(Beispiel)

 - Gott, ich bitte dich für mich (*Arme über der Brust kreuzen*)
 - Gott, ich bitte dich für meine Lieben (*alle Kinder fassen sich im Kreis an den Händen*)
 - Gott, ich bitte dich für die Welt (*mit den Händen eine Weltkugel zeichnen*)
 - Amen (*Hände vor der Brust aneinander legen*)
- Und / oder: **Vaterunser** (mit Bewegungen: siehe S. 8)
- **Segen**

Beispiel:

 - Wir empfangen ein Geschenk, den Segen. Die linke Hand halten wir in die Mitte. Damit empfangen wir den Segen. Die rechte Hand legen wir

auf die Schulter des Nachbarn. Damit geben wir den Segen weiter.
Dann sprechen:

- Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen

- **Spiel**

- Ist noch Zeit, dann freuen sich die Kinder auf ein Spiel.
 - Suchen Sie im Voraus 3 Spiele für 3 unterschiedliche Gruppen aus (nur Kleine; nur Große; gemischte Gruppe). Hoffentlich passt dann eins für die anwesende Gruppe.

Dieser Ablauf ist ein Vorschlag, kann individuell verändert werden und soll mit dem Team abgesprochen sein.

2. Lieder

Eine kleine Liedauswahl, die oft passt:

KG – Kindergesangbuch

SvH – Singt von Hoffnung (rotes Gesangbuch)

LG - Liederbuch für die Jugend

- Gib uns Ohren, die hören (Kanon) – KG 195
- Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind (Kanon) – KG 182
- Gott, dein guter Segen – KG 220
- Ins Wasser fällt ein Stein – KG 151
- Halte zu mir, guter Gott – KG 8
- Herr, gib uns deinen Frieden – KG 125
- Bewahre und Gott, behüte uns Gott – KG 213
- Wenn das Brot, dass wir teilen - SvH 0115
- Wir haben Gottes Spuren festgestellt – SvH 073
- Mögen sich die Wege – SvH 065
- Segne uns, oh Herr – SvH 063
- Wünsche schicken wir wie Sterne

Alle Lieder kann man über Youtube anhören.

Warum singen wir?

- Singen macht Spaß und ist oft einfach lustig.
- Singen ist ein Gemeinschaftserlebnis.
- Lieder erzählen von uns von unserer Wünschen, Sehnsüchten, Bedürfnissen. Sie geben uns Hoffnung.

Was muss ich bedenken bei der Auswahl von Liedern?

- Berücksichtige ich die Wünsche der Kinder?
- Passt der Inhalt?
- Ist die Melodie ansprechend? Stimmt die Tonhöhe?
- Welche Lieder singe ich gern/singe ich nicht?
- Was können die Kinder? Alter? Lesen?
- Brauche ich Unterstützung beim Einüben der Lieder? (Recorder, andere Person)

3. Wie erzähle ich?

Kinderbibeln sind eine gute Möglichkeit zum Vorlesen.

Eine empfehlenswerte Kinderbibel: „Neukirchener Kinder-Bibel“ von Irmgard Weth
14.90 € / für Kinder von 5-7 Jahren optimal

Wer die Geschichte erzählen möchte, kann nach folgenden 2 Erzählregeln arbeiten:

Erste Erzählregel: Das innere Auge öffnen

Die erste Regel für das Erzählen lautet: Lassen Sie vor Ihrem inneren Auge Bilder entstehen, die Ihnen beim Lesen gekommen sind und die Sie an die Kinder weiter geben wollen.

- Wie sieht es am Ort der Geschichte aus?
- Welche Atmosphäre hat dieser Ort?
- Was für Menschen sind an diesem Ort?
- Was kann ich dort mit meinen Sinnen erfassen (riechen, hören, sehen, fühlen)?

Biblische Texte sind oft eher eine Inhaltsangabe, eine schriftliche Kurzfassung, die Sie „ent-falten“ müssen. Immer wieder wird gefragt, ob das fantasievolle Ausschmücken einer Geschichte überhaupt erlaubt ist oder man nicht am gedruckten Wortlaut der Geschichte bleiben müsse. Beides hat seine Berechtigung. Es gibt sicherlich Situationen und Geschichten, die einen genauen Wortlaut „verlangen“ und dabei eine besondere Wirkung entfalten. Wichtig ist, dass die Aufmerksamkeit nicht vom eigentlichen Erzählvorgang abgezogen wird. Ihre Fantasie ist gefragt! Dabei achten Sie darauf:

- nicht völlig Neues hinzuerfinden (das ist ein Balance-Akt)
- keine Belanglosigkeiten ausschmücken

Hilfreich kann es sein, wenn Sie sich über die Hintergründe eines Textes kundig machen, z. B. im Internet, in einem Bibellexikon oder einer Vorbereitungshilfe.

Unterstützungs-Schema für innere Bilder

Folgendes Raster kann hilfreich sein für die Erarbeitung zu diesem Punkt.

- Gliedern Sie den Bibeltext/die Geschichte in kleine Szenen.
- Malen Sie sich in kleinen Bildern (Strichmännchen genügen) die Geschichte auf.
- Rahmen Sie das Bild mit dem Höhepunkt ein.

- Legen Sie besonderen Wert auf den Anfang, den Höhepunkt und den Schluss der Geschichte.

Sie werden merken: Die Geschichte läuft wie ein Zeitlupenfilm vor Ihrem inneren Auge ab, Sie sehen Ihre inneren Bilder und können anhand des Ablaufes dieser Bilder erzählen. Das bringt eine große Ruhe und Konzentration. Dabei gibt es natürlich immer auch dramatische Momente in einer Geschichte, die auch dramatisch, schnell und impulsiv gesprochen werden, aber von der Ruhe vorher leben.

Zweite Erzählregel: Das innere Ohr öffnen

Die zweite Erzählregel bezieht sich auf das Hören. Das innere Ohr soll geöffnet werden.

- Die Person, die den Ton angibt, ist im Hochstatus. Sie handelt und spricht in einem Gespräch souverän. Sie redet ruhig, klar, bestimmt. Wer ist das in Ihrer Geschichte? • Tiefstatus hat die Person, die unsicher ist, ängstlich, Wer ist das?
- Treffen Hochstatus und Tiefstatus zusammen, kommt es zu einer reizvollen Klang-Auseinandersetzung.
- Bauen Sie in die Geschichte viel wörtliche Rede ein. Das ermöglicht den Kindern besonders gut zuzuhören.

- Gibt es nur eine Person in der Geschichte, fügen Sie ein Selbstgespräch ein. Dabei können beide Seiten in einem Menschen zur Sprache kommen.
- Auch dem Volk / der Menge kann man wörtliche Rede in den Mund legen. Besonders bei Wundergeschichten kann ich in einem Volks-Menschen meine eigenen Zweifel unterbringen: „Das glaube ich nun wirklich nicht.“ u.ä.

Noch wichtig beim Erzählen ist:

- Sprechen Sie alle Sinne an: Was riecht in der Geschichte? Gibt es etwas zu schmecken, zu fühlen, ...?
- Keine langweiligen Lehrsätze einfügen.
- Wie Sie beim Erzählen in Ihrer Geschichte anwesend sind, sieht man an Ihrer Körperhaltung.

4. Wie kann ich ein Gespräch führen?

Die Gesprächsführung ist eine hohe Kunst!

- Mit einer Frage vor der Geschichte kann die Geschichte vorbereitet werden.
- Mit einer Frage nach der Geschichte kann die Geschichte vertieft werden.

Immer bleibt bei der Vorbereitung die Frage:

- Welchen „Gewinn“ sollen die Kinder vom Gespräch haben?

Leitfragen für biblische Geschichten

Stellen Sie nur Fragen, auf die Sie selbst Lust haben, zu antworten.

Stellen Sie nur Fragen, auf die Sie selbst antworten können.

Stellen Sie nur Fragen, wo Sie die Antwort der Kinder noch nicht wissen – sonst ist es keine echte Frage.

- Welchen Teil der Geschichte magst Du am meisten?
- Welcher Teil der Geschichte ist für Dich am wichtigsten?
- Was fühlen die Menschen in der Geschichte? (eine Personen nennen)
- Hast Du so etwas auch schon einmal erlebt?

Zu vermeidende Fragen

- **JA-NEIN-Fragen** – sie lassen nur ein Wort als Antwort zu – das Gespräch wird nicht weiter geführt.
- **Ein-Wort-Fragen** – man kann nur mit einem Wort antworten. Das Gespräch führt nicht weiter.
- **Doppelfragen** - zwei Fragen werden in einem Satz genannt; die Kinder sind irritiert, auf welche Frage sie antworten sollen.

Fragen im Kindergottesdienst

- Überlegen Sie sich in der Vorbereitung eine Frage, die Sie vor der Geschichte stellen wollen.

- Die Startfrage soll ...
 - ... auf das Ziel hin ausgerichtet sein
 - ... das Gespräch eröffnen
 - ... eine Vielzahl von Antworten ermöglichen
 - ... möglichst eine Frage aus dem Alltag sein
 - ... möglichst eine echte Problemstellung sein
- Überlegen Sie sich eine Frage nach der Geschichte.

5. Beten

Gebete zu Beginn des Kindergottesdienstes

Beispiele:

Wir beginnen unseren Kindergottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, der die Welt geschaffen hat,
*(mit beiden Armen von oben eine große Weltkugel beschreiben, dann
die Hände nach oben geöffnet vor der Brust zu einer Schale
zusammenlegen)*

Und des Sohnes, der uns befreit,
(mit nach oben gestreckten Armen hochspringen)

Und des Heiligen Geistes, der uns verbindet.
(einander an den Händen fassen)

Amen.

Lieber Gott, wir danken dir,
dass wir miteinander Gottesdienst feiern können.
Wir bitten dich, nimm aus unseren Gedanken weg,
was uns ablenken will.
Lass uns ein Ohr haben für das,
was du uns sagen willst.
Amen.

(blaues Tuch hinlegen, darauf eine Wasserschale)

Gott, wenn ich dir eine Farbe schenken darf,
ich schenke dir Blau:

Du bist das Wasser zum Leben.

Du bist der Himmel auf Erden.

Du bist treu.

Zu dir habe ich Vertrauen.

Dir, Gott, danke ich und lobe dich!

Amen.

Fürbitten

Beispiele:

(alle stehen im Kreis)

Gott, bitte behüte mich. *(Arme vor der Brust kreuzen)*

Gott, bitte behüte uns und meine Lieben. *(Kreisfassung)*

Gott, bitte behüte die ganze Welt. *(große Erde vor der Brust zeichnen)*

Amen. *(Arme über der Brust kreuzen)*

Gott, am Ende dieses Gottesdienstes bitten wir dich:

Sei du bei allen Menschen, die traurig sind, und tröste sie.

Sei du bei allen Kranken, dass sie wieder gesund werden.

Sei du bei allen Hungrigen, dass sie genug zu essen haben.

Sei du bei allen Einsamen, damit sie Freude finden.

Beschütze uns und alle Menschen dieser Erde. Amen.

Gott im Himmel,

wir verstehen nicht,

wieso das schlimme Unglück in ... geschehen ist.


Es kann doch auch dir nicht gefallen haben, was da passiert ist.

Wir denken an die Menschen, die jetzt sehr traurig sind.

Sei du bei ihnen und tröste sie.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel		Gebetshaltung
Geheiligt werde dein Name		Verneigung
Dein Reich komme		Hände öffnen
Dein Wille geschehe		Aufrecht hinstellen
Wie im Himmel so auf Erden		Arme nach oben heben und dann nach unten nehmen und mit den Händen zeigen
Unser tägliches Brot gib uns heute		Hände zur Schale formen
und vergib uns unsere Schuld		Hände zur Faust machen und vor die Brust „schlagen“
Wie auch wir vergeben unsern <u>Schuldigen</u>		Hände und Arme zu den Nachbarn hin öffnen
Und führe uns nicht in Versuchung		Handflächen nach unten drehen
Sondern erlöse uns von den Bösen		Arme aus Körpermitte nach oben führen und in einem großen Kreis wieder zur Gebetshaltung kommen
Denn dein ist das Reich		Arme öffnen
Und die Kraft		Arme etwas nach oben heben
Und die Herrlichkeit		Arme weiter nach oben führen
In Ewigkeit. Amen		Hände über dem Kopf zusammenführen und über die Körpermitte wieder zur Gebetshaltung kommen

6. Segen

Den Segen haben wir von unseren Schwestern und Brüdern aus dem Judentum übernommen. Ursprünglich segnete der Hausvater die in sein Haus Ankommenden und die Gehenden.
Segnen darf jede*r.

Die Wirkung des Segens geht immer von Gott aus.
 Beim Segnen kann eine Berührung (auf den Kopf, die Schulter oder die Hände) den Segen „begreifbar“ machen.

Beispiele:

„Der Herr segne dich – sein Friede sei mit dir“ (*Leiter/in beginnt und legt ihre Hände auf die geöffneten Hände der rechten Nachbarin. Diese empfängt. Danach dreht sich die Nachbarin zu ihrer rechten Nachbarin und diesmal gibt sie den Segen weiter... Bis alle dran waren...*)
 Amen.

Du breitest in mir Frieden aus – (*Hände über der Brust kreuzen*)
 Lass ihn wachsen aus mir heraus – (*Hände wachsen nach oben*)
 Du gibst meinen Beinen festen Stand – (*Hände auf die Beine legen oder aufstehen*)
 Du hältst mich geborgen in deiner Hand – (*Handschalen*)
 Gott liebt uns (*Arme vor der Brust kreuzen*)
 Amen.

Segen: (für Kinderkreis, Krabbelgruppe)

Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn, wir gehen jetzt alle heim (winken in die Runde)
 Doch sind wir ja nicht ganz allein, denn Gott wird bei uns sein. (Kreisfassung)
 Gott sieht uns (Hand über die Augen halten)
 Gott hört uns (Hände hinter die Ohren halten – lauschen)
 Amen.

Schenke Vater deinen Segen (Kreisfassung)

Wenn wir auseinander gehen (Arme in Laufbewegung neben dem Körper schwingen)
 Leite uns auf allen Wegen (mit den Füßen treten am Platz)
 Bald zum frohen Wiedersehn. (winken)
 Amen.